

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
45 (1931)**

43 (20.2.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478317](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478317)

Das Volk

Anlage 16500 täglich

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktionsstelle: Wilhelmshaven-Küstringen, Veterinärstr. 76, Telefon Nr. 58 und 109, Geschäftsstelle Oldenburg, Adenraustraße 4, Telefon Nr. 2508, Geschäftsstelle Nordenham, Bahnhofstraße 6, Telefon 2259, Geschäftsstelle Brake, Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 2.30 RM wöchentl. Bestellgeld, Ausgabe A 2.25 RM monatlich. Anzeigen: Die Einpaltige 12 Spalten 12 Pf., Ausgabe A 10 Pf., auswärts 25 Pf., Ausgabe A 20 Pf., Reklamen: Einpaltige 6 mm-Zeile 40 Pf., auswärts 65 Pf.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Postfach-Ronto Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigenannahme bis 4 Uhr vormittags

Nummer 43

Freitag, den 20. Februar 1931

45. Jahrgang

Was will das Reichsbanner? Eine Abwehrkundgebung gegen die Bedrohung des inneren Friedens.

(Stuttgart, 20. Febr. Radiodienst.) In einer Versammlung der Kriegsgesellen und Kriegsschlichter erklärte gestern abend der Bundesvorsitzende Hering des Reichsbanners, daß der für den 22. Februar in Berlin geplante Aufmarsch nichts anderes sei, als eine Abwehrkundgebung des Reichsbanners gegen die Bedrohung des inneren Friedens in Deutschland. Hering richtete im Verlauf seiner Rede den dringenden Appell an das Aus-

land, der heftigen Demokratie in ihrem Kampfe beizustimmen durch die baldige Entscheidung des Saargebietes, durch die Verfestigung der unwahren Behauptung von der alleinigen Kriegsschuld Deutschlands und durch allgemeine Abkündigung zur Sicherung des Weltfriedens. Hering's Rede wurde mit fröhlichem Beifall aufgenommen.

Wollte der Herr Graf ein Tänzchen wagen?

600 Mark Geldstrafe für Neuenflow.

(Berlin, 20. Februar, Radiodienst.) Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte gestern den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Graf Neuenflow wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik zu 600 RM Geldstrafe oder einer Monat Gefängnis. Neuenflow hatte in einem von ihm herausgegebenen Zeitblatt ein Schmähegedicht gegen die bestehende Staatsform veröffentlicht. Der Verfasser des Gedichtes, ein Pfarzer Rieger, ist deswegen bereits zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, wofür Strafe in zweiter und dritter Instanz auf 600 RM ermäßigt wurde.

Sechs Kinder verbrannt.

(Madrid, 20. Februar, Radiodienst.) In dem spanischen Dorf Honos hat sich eine schreckliche Feuersbrunst ereignet. Hier waren sechs Kinder von ihren Eltern abends in

der Wohnung allein gelassen und eingeschlossen worden. Offenbar haben die Kinder mit Streichhölzern gespielt, denn im Hause entstand Feuer. Noch ehe die Rettung durchgeführt werden konnte, waren die Kinder ein Opfer der Flammen. Sie konnten nur noch als verkohlte Leichen geborgen werden.

Verbrecher erschießt einen Landjäger. In Deissa erschoss ein in Anhalt befannter Verbrecher, der Arbeiter Paul Gpawinski aus Wittenau (Kreis Köthen) den Oberlandjäger Pfeil, der ihn in seiner Wohnung verhaften wollte. Drei weitere Landjäger waren darauf Handgranaten nach Gpawinski, dem es aber infolge des dichten Nebels gelang, zu entkommen. Gpawinski, der bereits im vorigen Jahr einen Oberlandjäger zum Krüppel geschlagen hat, wurde damals zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt, doch gelang es ihm, aus der Strafanstalt zu entfliehen.

Kapitän Ehrhardt über die Hitlerei.

Er beschneit den Nazi-Beuten ihre Dummheit.

„Selbstredend der nationalen Opposition“ — so charakterisiert Kapitän Ehrhardt, der Gründer der Organisation Conil, den Ausgang der Nazis und Jugendberliner aus dem Reichstag. Diesen Reichstag erteilt er seinen Freunden in der rechtsstehenden Berliner „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ in einem langen Artikel, der zeigt, daß man auch im rechtsradikalen Lager über Sinn und Zweck der Hitlerei aus dem Reichstag alles andere als einer Meinung ist. Ehrhardt wirft den Nazis und Jugendberlinern zunächst vor, daß sie eben so dumme Dummheit wie die Nazis und die Hitlererzähler, daß sie den Gegner unterschätzen, die eigenen Erfolge überzuschätzen und eine gewisse Scheu vor der unerbittlichen Wirklichkeit besitzen. So sei es zu erklären, daß sich die nationale Opposition auf lange Zeit selbst von der Mitbestimmung der hitlerischen Geschäfte ausgeschlossen und in heillosen Kurzsichtigkeit die Selbstmord verübten. Der Reichstag sei keineswegs „erschlagen“, wie es ein offizieller Anführer der Opposition behauptete. Es sei eine leere Drohung, wenn der Nationalsozialist Frant II den Bürgerkrieg an die Wand male. Die Wehrmacht des Reiches und die Wehrmacht des größten Staates Preußen seien fest in der Hand der geistlichen Gewalten. Mit der Entscheidung von Reichs- und Provinzialparlamenten solle die Propaganda-Erfolge erzielen, im Jahre 1931 aber keine ernstliche Politik mehr machen. So jagt Ehrhardt seinen Freunden eine bittere Wahrheit nach der anderen und fährt dann wortlos fort:

die Verkaufsaufgabe des „Völkischen Beobachters“ in Berlin in den ersten Tagen nach dem 14. September von 18 000 auf 17 000. Und heute? Heute zählt das Hitler-Organ in Berlin nicht einmal mehr so viel Leser wie vor dem 14. September.

Auf der Funktion in Glonitz wurde gestern nachmittags bekannt gegeben, daß die Kräfte Friedrichs des Großen aus der Funktion zurückgezogen sei, und zwar im Auftrag des Weimarer Reichspräsidenten. Sie soll im Besitz der preussischen Familie bleiben.

In Wien ist die bekannte Wiener Schriftstellerin und Dichterin Marie Eugenie della Casaglia im 67. Lebensjahre gestorben.

Eine harte Verfügung.

Das Leben macht seine Scherze. Zweifeln auch solche, die man mit einem heiteren und einem nassen Auge betrachten muß. Da ist draußen im Münsterland einem katholischen Volksschullehrer eine Sache passiert, die für den Betroffenen die übelsten Folgen hatte. Nicht mehr und nicht weniger als das harte Verdikt der Entlassung aus dem Schulberuf. Das ist eine bitter harte Auf, an der der Mann nun trankt und die zu keinen Gunsten zu Gnaden demnächst Aufgabe des Oldenburger Landtages sein wird. So ganz leicht wird das nicht gehen, denn Gegner des in beruflicher Hinsicht gänzlich einwandfreien Lehrers ist das katholische Oberstudienkollegium und dessen Macht ist nicht von Pappe.

Was hat nun jener Lehrer, dessen Name hier nichts zur Sache tut, der aber dem Landtage in einer langen Eingabe seine Not sagt, wohl verdorben? Welches trübseligen oder auch nur disziplinaren Vergehens zeugt man ihm?

Nun, mit Kriminalität hat der Vorfall absolut gar nichts zu tun. Und auch vom moralischen Standpunkt aus gesehen ist nichts Verdammenswertes geschehen. Das so schwer geahndete Vergehen besteht darin, daß der seinerzeit noch uneheliche junge Lehrer bereits einige Jahre vor der Verheiratung bei seiner Frau den zweiten beliebigen kleinen Vorstoß auf die Selbstliebe nahm; was nicht ohne Folgen blieb. Das ist vor mehr als drei Jahren geschehen. Der junge Lehrer gab das Kind damals in ein Heim, sorgte für daselbe und war fest entschlossen, es möglichst bald zu sich in seine Familie zu nehmen und ihm seinen Namen zu geben. Dieses letztere wurde im vorigen Jahre zur Tatfache. Einen Tag, nachdem der Lehrer die Mutter seines Kindes geheiratet hatte, holte er als bejorgter und rechtlich denkender Vater sein Kind zu sich.

Wenn nun der Vater geglaubt hatte, mit diesem in jeder Hinsicht zu rechtfertigenden Schritt eine gute Tat begangen zu haben, so irrte er sich hinsichtlich der obersten Aufsichtsbehörde ganz entschieden. Die war nämlich anderer Meinung und sah in dem Vorhandensein eines kleinen Kindes in einer noch unehelichen Ehe ein schweres Verbrechen. Ein Vorkommnis, das aus der Strenge disziplinärer Abmahnung herausforderte. Das Oberstudienkollegium forderte den Lehrer kurz und bündig

auf, wegen dieses Voralles seine Entlassung aus dem Schuldienst zu nehmen. Der so Ueberrastete war sich seiner schlimmen Tat bewußt und vermochte so auch nicht der Aufforderung der Behörde nachzukommen. Was zur Folge hatte, daß diese Behörde die sogenannte Entlassung des sonst, wie bemerkt, einwandfreien, aber noch nicht endgültig selbst angestellten Lehrers verweigerte.

Was diesem Vorgang ein etwas eigenartiges Gepräge gibt, ist der Umstand, daß hätte der nun verheiratete Vater kein vorzügliches Kind in jenem Heim gelassen und sich für es weiter geforgt; niemand hätte sich darum gekümmert. Da er aber als gewissenhafter und gebildeter Vater dieses sein Kind nicht unter dem Mädchennamen seiner Mutter und nicht unter fremden Leuten ohne Vater groß werden lassen wollte, sondern es, sobald die Zeit gekommen, zu sich in seinen Haus- und Familienkreis nahm, empfand man höheren Ortes in dieser Handlungsweise etwas moralisch nicht zu Verurteilendes.

Die Behörde wird den Standpunkt vertreten, das Vorhandensein eines dreieinhalbjährigen Kindes (son ein Tag nach der Hochzeit) mache bei einem Pädagogen in einem Teil der Volkmeinung nicht den besten Eindruck. Zumal es immer müßige Jungen gibt, die gern züchten. Zugegeben. Aber wäre es denn dann nicht richtiger gewesen, den Lehrer einfach an einen entfernteren Ort zu versetzen? In ein Dorf oder eine Stadt, in der ihn nur seine in moralischer Hinsicht doch wahrhaftig nicht zu verurteilende „Tat“ niemand kennt? Würde gerade seine beste Handlungsweise häßlicher Stein des Anstoßes werden? Hat man nicht daran gedacht, daß es sich um einen Familienvater handelt, der (inzwischen ist noch ein zweites Kind geboren) für Ingeant vier Rüste Brot zu schaffen hat? Verlangte die Volksmoral, verlangte die Autorität des Lehrerberufs (wir wissen beides zu schätzen) wirklich ein so hartes Vergehen?

In der Eingabe, die wir unter den Landtagsdrucksachen finden, wird von dem Lehrer bemerkt, daß ihm aus Volkstreuen sowie aus den Kreisen der Lehrerschaft und auch aus solchen der katholischen Geistlichkeit verächtlich zum Ausdruck gebracht worden wäre, daß man keineswegs in seiner vor vier Jahren begangenen Jugendblende und noch weniger aus der nachträglichen Übernahme des Kindes in seinen Familienkreis ein so schwerwichtiges Vergehen sähe, das die Abmahnung durch eine radikale Entfernung aus dem oldenburgischen Schuldienst irgendwie rechtfertige.

Dieser milden, nachsichtigen, über vielfacher Erdenaufregung schwebenden Meinung möchten auch wir zustimmen. Wie man auch von moralischer Seite aus die Dinge betrachtet: Rein menschlich ist nichts Unentschuldigbares passiert; etwas, was die Götter nun auf alle Fälle mit nachsichtigem Jörn belegen haben. Der letzte Schritt vom Vater zum Kind aber war, wie man sieht auch immer betrachtet, doch nur eine moralisch und menschlich hoch einzuordnende Tat. Deshalb war für kein Leben aus sich selbstgeordnetem Beruf und Familienexistenz ausgeschlossen zu sein — ferner, das scheint uns doch allzuviel des Lieblichen, Harten.

Wir meinen, man soll den Mann nicht wegen einer „Jugendblende“ (wie er sie in seiner Eingabe selbst nennt) — für sein ganzes Leben berufslos und in sich selbstgeordnetem Beruf und Familienexistenz ausgeschlossen zu sein — ferner, das scheint uns doch allzuviel des Lieblichen, Harten. Wir meinen, man soll den Mann nicht wegen einer „Jugendblende“ (wie er sie in seiner Eingabe selbst nennt) — für sein ganzes Leben berufslos und in sich selbstgeordnetem Beruf und Familienexistenz ausgeschlossen zu sein — ferner, das scheint uns doch allzuviel des Lieblichen, Harten. Wir meinen, man soll den Mann nicht wegen einer „Jugendblende“ (wie er sie in seiner Eingabe selbst nennt) — für sein ganzes Leben berufslos und in sich selbstgeordnetem Beruf und Familienexistenz ausgeschlossen zu sein — ferner, das scheint uns doch allzuviel des Lieblichen, Harten.

Die Rache an Deereberg.

Weil er als richterlicher Sachmann über das verlogene Zarnow-Buch seine Meinung zu sagen wagte.

Wie das Nachrichtenbüro des SDJ, meldet, hat der juristische Sachverständige der deutschen nationalen Fraktion im preussischen Landtag, Senatspräsident Dr. Deereberg, gestern sein Mandat niedergelegt. In einem Schreiben an den Vorsitzenden der deutschen nationalen Landtagsfraktion, Dr. von Winterfeld, begründet er diesen Schritt mit Gesundheitsrückständen. Doch dürfte man nicht schloßen in der Vermutung, daß Dr. Deereberg sein Mandat freiwillig einreichte, als er sah, daß seine Stellungnahme gegen das Buch „Geistliche Justiz“

von großen Teilen der deutschen nationalen Landtagsfraktion angegriffen wurde. Die deutsche nationale Reichstagsfraktion trat am Donnerstagmittag zu einer Fraktionsversammlung zusammen. Die Fraktion beriet u. a. über die parlamentarische Lage. Wie wir hören, ist zum mindesten für die nächsten Tage mit einer Wiederbeteiligung der Deutschen nationalen an den Reichstagsverhandlungen nicht zu rechnen. Da für die Behandlung des Ernährungsproblems eine Ausnahme gemacht wird, ist zurzeit noch nicht entschieden.

Banditen überfallen Eisenbahn.

Räuberei auf einen polnischen Güterzug. Auf den Zug, brachten die Lokomotive zum Halten, seßelten die mitfahrenden Beamten und beraubten die Wagen ihres Inhalts. Vorläufig blieb die polizeilich eingeleitete Verfolgung ohne Ergebnis.

Räuberei auf einen polnischen Güterzug. Auf den Zug, brachten die Lokomotive zum Halten, seßelten die mitfahrenden Beamten und beraubten die Wagen ihres Inhalts. Vorläufig blieb die polizeilich eingeleitete Verfolgung ohne Ergebnis.

Räuberei auf einen polnischen Güterzug. Auf den Zug, brachten die Lokomotive zum Halten, seßelten die mitfahrenden Beamten und beraubten die Wagen ihres Inhalts. Vorläufig blieb die polizeilich eingeleitete Verfolgung ohne Ergebnis.

Tadeldürftige Filmchen.

z. Capitol-Bildspiele, Harry Kist ist mit einem Tonfilm „Er oder ich“ im neuen Programm vertreten. Unter eigener Regie spielt dieser beliebte Künstler in diesem Film eine Doppelrolle, als Prinz und als Hochhauer. Viele Veremundungen kommen in diesem spannenden Stück vor, einige Male wird der Prinz als Hochhauer verkleidet und der Hochhauer nimmt den prinzipiellen Platz ein. Wie in Harry-Kist-Filmen nicht anders zu erwarten, liegt die Handlung die andere. Verfolgungen mit Schmelz, Motorrad, Automobil, Flugzeug und Dampfmaschine sind an der Tagesordnung. Sogar eine Detektivin legt dem Prinzen ihre Liebe in der Meinung, den anderen vor sich zu haben. Weiter geht die Handlung sich zum Schluß doch der Hochhauer gefügt wird. Eine niedliche Liebesgeschichte (die Braut läßt sich auch täuschen) verläuft nach dem Film. Da dieser in Italien und an der Riviera spielt, sieht man auch noch schöne Landschaftsbilder. — Im Programm läuft ein Film-Prüfung-Film „Prüfung in Klänge“, ein Naturfilm „Wildwasser“ und die Humme Emma und die tönende Grotte-Wochenchau.

Sportliche Vorkämpfer.

Handball am Sonntag. Um den Anhängern des Handballspiels etwas Besondere zeigen zu können, eine Abwechslung gegenüber den Ortsmannschaften zu bringen, hat die Arie Turnerstraße Kämpfer für den kommenden Sonntag die erste Handballmannschaft des Turn- und Sportvereins Oldenburg verpflichtet. Nach dem letzten Spielbericht ist die Mannschaft in Hofdorf. Wenn Kämpfer kurz vor der Serie keine Mannschaft noch einmal spielen lassen will, so geschieht es, um durch eine starke Gegner die Mannschaft spielerisch weiter auszubilden. Ein spannender Kampf steht bevor. Beginn 2.30 Uhr. Platz: Genossenschaftstraße. Die Spieler treffen sich 1.30 Uhr bei Oelona, dortselbst umziehen. Neumengen 1 gegen Kämpfer 2b. Vormittags 11 Uhr helfen sich beide Mannschaften dem Schiedsrichter. — Vormittags ab 9 Uhr treffen sich sämtliche Jugendspieler des Vereins zu Trainings-Spielen.

Handballspiel in Heppens. Die Handballer Heppens haben sich zum Sonntag den Marienleuten verpflichtet. Marienleut, der neben Schaar Spielreiter seiner Klasse ist und eine gute Spielmannschaft ist wird spielen wird, wird den Heppensern schwer zu schaffen machen. Heppens wird eine durch jüngere Kräfte aufgefüllte Mannschaft ins Feld stellen. Das Spiel beginnt um 1.30 Uhr auf dem Heppens-Sportplatz. Was am 1.30 Uhr werden sich 2 gegen 2 Heppens 2 gegen 2.

Kugel gegen Kämpfer 1. Dieses Fußballspiel beginnt Sonntag nachmittags um 3.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Genossenschaftstraße. Kugel 1 gegen Kämpfer 1. Die Kämpfer sind in guter Form, so daß sie die Kugeln der Kugel 1 wohl gegenhalten können. Anfang 1.30 Uhr. Platz: Genossenschaftstraße.

Spannender Fußballkampf. Auf dem Germania-Sportplatz kämpfen am Sonntag Nordberga 1 und Germania 1. Nordberga ist augenblicklich der stärkste Vertreter Ostjüdengemeinde. Der völlig offene Kampf beginnt um 8 Uhr. Wer dem Spiel treuen sich die zweiten Kurvaturen der gleichen Vereine. Auch hier werden die Germanen ihr ganzes Können anlegen müssen, um siegreich zu sein. Spannender Sport ist also zu erwarten.

Fußball in Heppens. Auf dem Heppens Sportplatz herrscht Sonntag nachmittags Hand-

Wieder ein Fall Maret.

Verheerungsbetrag durch geauenhafte Selbstverfümmelung.

Der sensationelle Verheerungsbetrag des österreichischen Ingenieurs Emil Maret, der seinerzeit angeklagt war, sich am Ende des Monats mit dem Seil sein langes Bein abgeteilt zu haben, hat jetzt einen deutlichen Parallelfall von fast absoluter Übereinstimmung gefunden. Es handelt sich um die Witwe des Mechanikers und Schlossermeisters Alfred Schab aus Waldsachsen bei K o b u r g.

Hochdramatisch ist schon die Vorgeschichte mit einer schweren Unfall, so hieß es jedenfalls damals, in der Nacht vom 31. zum 31. Dezember vorigen Jahres begann es.

Dem Schlossermeister Alfred Schab war in den letzten Monaten des Jahres schon des Hören über mittelgeteilt worden, obwohl er mit niemandem im Dorfe und in der Umgebung verkehrt war.

Wiederholt wurden ihm seine Führer angeteilt, dann verlor er das Auge, er sich erst kürzlich angeschafft hatte und als ihm schließlich ein Strohhaken angehängt wurde, brannnte Schäume und Verkrüppel nieder. Aber nie gelang es einen Lärer zu entdecken.

Am 31. Dezember morgens wurden die Einwohner von Waldsachsen durch die Nachricht einer erschrecklichen Untat aus dem Schlaf geweckt.

Wieder war das Opfer der so oft heimgeleitete Alfred Schmidt. Er hatte gegen Morgen aus seinem Stall verdächtige Geräusche dringen hören, und als er nachah, fand er dort eine jämmerliche Führer und diesmal auch eine Axt abgehängt vor.

Was sich er sich verkrüppel nach den Tieren um, als sich die Axt nach hinten auf ihn stürzte. Drei oder vier sollen es gewesen sein, und Schab lehte sich verzweifelt zur Wehr.

Es entstand ein erbittertes Handgemenge, in dessen Verlauf Schabs linker Arm in eine Kollitur des Stalles festgeklemmt wurde. Und nun geschah das Furchterliche:

Mit einem ihrer Instrumente, einem Seitengewehr oder einem Wäl, schlugen die Banditen dem wehrlosen Manne die linke Hand ab.

Darnach kneten sie den Unglücklichen und überließen ihn seinem Schicksal. So lautete die Darstellung des Mechanikers Schab, als er

nach vollzogener Operation im Landfrankenhaus wieder vernunftfähig war! Unermüßlich fahndete nun die Polizei nach dem Täter. Reinhaltslos erfolglos bis zur Kolliturhaftigkeit. Aus der Großstadt wurden Spezialkriminalisten angefordert, aber auch

ke konnten keine Spur, keinen Hinweis, nicht den gerimaten Fingerzeig entdecken. Dafür aber zeigten die Nachforschungen ein unerwartetes Ergebnis.

Man stellte fest, daß Schab nur nicht im Sommer Zeit bei zwei verschiedenen Verheerungsgesellschaften besonders spezialisierte Verheerungen gegen Unfall abgeteilt hatte. Nach diesen Verheerungen sollten ihm

im Fall des Verlustes einer Hand Entschädigungen in Gesamthöhe von 46 000 Reichsmark zu zahlen sein.

War schon dieser Umstand äußerst verdächtig so konnten auch die verschiedenen Angaben des „Aberfallens“ einer näheren Prüfung nicht standhalten. In der Nähe der Schab'schen Wohnung fand man einen schweren Hammer und einen Hantock, die beide menschliche Spuren anwiesen.

Dagegen wurden an der Kollitur, dem Ort der angeschlagenen Tat nur Führer- und Fingerabdrücke festgestellt.

Da sich auch die finanzielle Lage des Schab als denkbar schlecht herausstellte, verkrüppelte sich der Verdacht immer mehr, daß Schab sich selbst resp. mit Hilfe einer weiteren Person, als welche seine Frau oder sein Bruder in Frage kommen könnte, die Hand abgehängt hatte, um sich in den Besitz der Verheerungsumme zu setzen.

Auch die, von Schab als Nachstele bezeichneten Schäden und Brandstiftungen deuten darauf hin, daß sie nichts waren als Vorbereitung auf Selbstverfümmelung. Allen besagten Taten gegenüber aber blieb Schab bei seinem romantischen Auaeben und meldete seinen Anspruch bei den Verheerungsgesellschaften an.

Zugleich wurde die Voruntersuchung gegen ihn eingeleitet, die jetzt soweit fortgeschritten ist, daß die Anklage wegen Verheerungsbetruges gegen ihn unvermeidlich ist.

zwischen WSB, Raaserle und der Mannschaft der 4. Halbschiffel hat. Spielbeginn 3 Uhr. Vom Regellort. Die Wettkämpfe zur Ermittlung der Städtemannschaft und des 1. Einzelmeisters der Jodelstädte werden an den beiden kommenden Sonntagen auf den neutralen Bahnen des Offiziers-Erholungsheims ausgetragen und finden somit ihren Auslöser. Jeder Spieler hat noch 200 Kugeln hinterzueinander abzugeben. Die janzueinander und höchsten Punkte finden am 1. März statt. Eintritt ist jedem möglich und unentgeltlich.

Barel.

t. Ein unzufälliger Zustand. Nachdem das Arbeitsgericht sich mit neuen Weiskern befestigt, macht sich bei der Arbeitermaterie der Uebelstand bemerkbar, daß auf der Arbeitgeberseite nicht genug Leute bestimmt sind. So muß-

wie etwas Ungewisses empfunden, sehr geahnt, gedacht, und ich doch in ein Gefühl tauchend, das ihn erschauern ließ. . . ihm die Klarheit seines Denkens nahm.

Ludwig mußte zum zweiten Male fragen, ob man nun nicht an die Beschäftigung des Wertes gehen sollte, da Miller weiter . . .

„Ja, gewiß! Er raffte seine zerstreuten lauten Gedanken zusammen, konnte sie und hatte sie unter das Geck seines Willens. Was die Hausdame, das Pfäffchen zu beenden und amge, ehe er sich dann nach Kräulein Schwerdtfeger Erlaubnisgab von seinem Plache erhob, ein Bonmot für Mabel, das sie lachend quittierte.

„Ihr Vater ist glänzend“, sagte sie nachher zu Kornelius, als beide nach dem Weggang der drei Herren und Kräulein Schwerdtfeger Abberingung durch hausstrahlende Pfäffchen allein waren und in einem Nebenraum Platz genommen hatten. „Er ist das, was man bei uns Gentleman nennt.“

„Er ist es“, pfiffelte Kornelius lachend bei, eine leise Mißbilligung empfindend. Er schob ein Glasfäßchen mit Zigaretten näher zu ihr hin. „Bitte“, sagte er, wenn Sie rauchen möchten, Mabel.“

„Gern.“ Eine meiner wenigen Untugenden.“ Sie nahm das von ihm gereichte Feuer und blies nach dem Anzünden einen feinen Rauchfaden aus dem grazios gepöppelten Munde. „Und Sie?“

„Ich rauche nicht.“ „Aber jetzt nicht? Oder sind Sie überhaupt Nichtraucher? . . .“ „Er lächelte und strich mit einer schmalen Bewegung der Wimper über ihr kurzgeschuldetes braunes Haar. „Allo auch darin enthalten. . .“ Für Frauen kein Interesse, für Tabak ebenfalls nicht. . . haben Sie überhaupt eine Untugend, Mabel?“

„Sie verallgemeinern ein Unrecht, Mabel.“ „Aberwärtig und schämlich. Und natürlich hat Ihr Vater recht. Denn die von Ihnen angeführten Dinge sind für einen Kaufmann tatsächlich Untugenden. Der Kaufmann soll rechnen, kalkulieren, disponieren, und Gott, was weiß ich noch. Aber die? Mabel, Sie bitte Sie, das macht doch ein Kaufmann nicht! Das ist widerständig und unpraktisch.“

meine Bemerkung während unserer Unterhaltung bei Tisch nur auf amerikanische Frauen. . .

„Für mich also auch. Oder schätzen Sie mich aus?“

Er lächelte leicht, etwas gequält. „Natürlich.“

„Dante. Und nun zu meiner Frage: Haben Sie eine Untugend?“

Er mußte sehr lebhaft an Gurdine Classen denken. Die Gegendlichkeit ihres Wesens zu dem, das dieser amerikanische Freund darbot, forderte förmlich dazu heraus. Stand nicht eine leise Sehnsucht in ihm auf? Eine leise, klingende Sehnsucht nach dem grünen Wästel im Nachbargarten und dem warmen, lieben Kinde mit den goldblonden Flechten? Und war hier in diesem Raum nicht alles grenzenlose Oberflächlichkeit und Gleichgültigkeit?

Mabel beobachtete ihn in seinem träumerischen Verstummen, das ihn noch immer keine Antwort geben ließ. Sie sagte sich, daß ihn etwas Unhergewöhliches beschäftigen müsse. Oder war er der notorische Träumer, der wertlosste Mensch überhaupt?

Er füllte, daß ihre Augen sein Gesicht prüfend abwäerten, mußte leicht zusammen und machte sich von seinem Schweigen frei.

„Allo das war schon eine Untugend, Mabel, doch ich so lange auf eine Antwort warten ließ. Verzeihen Sie! Außerdem? Ja, Untugenden habe ich noch eine ganze Menge. Aber die meisten sind mir so fern. Ich habe nicht genügend Interesse für das Geschäft. Ich bin kein Kaufmann.“

Mabel brante den Zigarettenreiß im Wasserbecher zum Erlöschen. Lat das sehr gründlich und gedankenvoll und schüttelte den Kopf.

Mabel harrte gedankenvoll auf ihre schon wieder ersinkende Zigarette. Als sie keinen Blick auf sich ruhen fühlte, warf sie diese mit einer heftigen Bewegung in die Aschenschale und erhob sich rudertätig.

Sie hatte sich in eine harte Erregung hineingerückt, die ihrer Stimme Schwung gab und ihre Augen mit einem dunklen Leuchten erhellte. Ihre Erregung hatte gewonnen. Der kühlte Gesichtsausdruck war von belebenden Reflexen überzogen und verdrängte ihre Äuße.

Kornelius beobachtete sie mit einer Art peinlicher Ueberzeugung und dachte: Gurdeline, ja, wenn ich Gurdeline ein Gebot vortäte, dann macht es ihr Freude, und einer neuen Monierie mit ihm. Mit mir haben Sie offenbar kein Berührungspunkte.“

Mabel nahm eine neue Zigarette und stieß den Tabak mit einer harten Bewegung fort.

„Wie es scheint, nicht. . .“ „Darl ich um Feuer bitten? . . .“ „Dante! . . .“ „Nebes“ — sie beugte eine kleine, kaum sichtbare und sofort sich auflösende Rauchwolke über die schon gewöhnten Fingernägel ihrer fein modellierten Hand und lächelte betont — aber weiß; nichtstet finden sich solche Punkte noch einmal.“

Sie schwing einen Augenblick und betrachtete ihn aufmerksam. „Ich glaube, Sie müßten noch einmal hinüber in unser Land — in dies Land der unbegrenzten Malschkeiten.“

Kornelius Falk hob nur die Schultern. Trat an das Fenster, durch das man das Grün des Glederschen Grundstückes sah und beobachtete, daß Gurdeline vor die Tür trat. Er wandte den Kopf, wobei er sich unermittelt in ihm auf. Als er sie nicht mehr sah, wandte er sich langsam ab.

Mabel harrte gedankenvoll auf ihre schon wieder ersinkende Zigarette. Als sie keinen Blick auf sich ruhen fühlte, warf sie diese mit einer heftigen Bewegung in die Aschenschale und erhob sich rudertätig.

„Wollen Sie immerhin Gehen sehen?“ fragte Kornelius nur um etwas zu sagen.

Sie nickte wortlos und schritt durch die von ihm geöffnete Tür.

ten vor einigen Tagen einige Termine vertragen werden, weil kein Arbeitgeberbeistand aufzutreiben war.

l. Der Kampf um die Leibkassenkarten. Die Maßnahmen des Stadtmagistrats, die zuletzt ab bei den Staatsratssitzungen durch Ausgabe von Einloßkarten zu beschränken, hat bei manchem fändigen Besucher der Sitzungen großen Unwillen hervorgerufen. Dieser wird meist noch geteilt, wenn es dem Interesierten trotz aller Bemühungen nicht gelingt, eine Karte zu bekommen. Die von der Stadt ausgegebenen Karten waren sofort vergriffen und die Karten der Stadtratsmitglieder waren meist schon im voraus bestellt.

Eröffnungsbank in der „Deutschen Erde“ in der „Deutschen Erde“ die der frühere Witte Wilhelm Gering wieder übernommen hat, findet am kommenden Sonntag ein großer Eröffnungsbank statt. Schon der starke Besuch des Lokals am vorigen Sonntag ließ erkennen, daß großes Vertrauen man dem jetzigen Wirt entgegenbringt. Da das Lokal wieder hergerichtet und auch für erfrischende Maité geortigt ist, wird der Zugang nicht ausbleiben.

Aus dem Oldenburger Lande.

Gemeindeg der jüdischen Kemer.

In Cloppenburg fand eine Tagung der Gemeindeglieder der vier jüdischen Kemer (Breda, Cloppenburg, Friesenau und Wilsden) statt, die vom Gemeindeglieder-Mitglied geleitet wurde. Verschiedene Gemeinden haben Klage darüber geführt, daß die Honorare für juristische Behandlung zu hoch seien, nämlich liegt es bei der zeitlichen Behandlung Hilfsbedürftiger. Es wurde festgestellt, daß die jährlichen Honorare in den Gemeinden völlig verschieden waren. Man beschloß, Verhandlungen anzuknüpfen mit dem Ziel einer möglichst einheitlichen Kartierung und einer Ermäßigung der Gage. Falls eine solche Ermäßigung sich nicht erzielen ließe, soll die Aufstellung eines besonderen Schulartzes erzwungen werden. — Zur Frage der Unterhaltung der Staatsstraßen und der Zahlung der Zuschüsse des Staates und der Amisverbände zu Gemeindeaufbauten wurde bemerkt, daß die von Staat vorgegebenen Mittel für Aufstellung der Staatsstraßen zu niedrig seien. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß die Zahlung der Staats- und Amisverbandszuschüsse schneller als bisher erfolgen müsse. — Große Klage wurde geführt über die Kürzungen der Zuschüsse zu den Lehrerbeständen, die aus dem Ausgleichslokal geleistet werden. Falls die Kürzungen tatsächlich vorgenommen würden, seien die Gemeinden nicht in der Lage, ihren Lehrgangspflichten nachzukommen. Die Gemeinden der vier Kemer verließen zum 1. März Gehaltszahlungen noch vorzunehmen, Ministerien und Ober- und Schulkollegien sollten aber sofort auf die Tatsache hingewiesen werden, daß Gehaltszahlungen vom 1. April an nur noch in der Höhe der vom Staat überwiehlenden Beträge (direkte Steuerüberweisungen und Zuschüsse) aus dem Ausgleichslokal vorzunehmen seien. — Schließlich wurde neben anderen kleineren Tagesordnungspunkten Einmände erhoben gegen die auf Grund der Notverordnung vorgehene Regelung, nach der für einen ganzen Amtsbezirk eine Kommission aus sechs Personen sämtliche Steuerermäßigungen vornehmen solle. — Der

IV

„Abhören Sie, daß mein Sohn sofort kommt, Mabel.“ fragte Karl Falk, als sie nach Beschäftigung der Fabrikanten und der Konferenz mit den leitenden Herren des Betriebes zu brit im Privattonor laßen, um eine letzte vertrauliche Besprechung zu pflegen.

John Parler verneinte, während er eine schmerzliche Moxie für den Nahrungsmittel vorbereitete.

„Ich hätte Sie zunächst erst ganz allein geholt, meine Herren.“

„Er rauchte, in den Genuß vertieft, ein paar Züge und betrachtete den Brand.“

„Ja, meine Herren, und wenn ich nun zur Sache kommen darf, so kann ich Ihnen meinen Gemeindeglieder nur dahin zusammenfassend zum Ausdruck bringen, daß ich mit allem, was ich als und hätte, zufrieden bin.“

Karl Falk armete tief, drehte, richtete sich als seiner bis tief etwas zusammengezogenen Stellung in die Höhe und vernetzte sich dankend zu seinem Gaste hin, während Ludwig gelassen blieb und das Aneinanderklappen der Fingerringe seiner gelipreit gehaltenen Hände als gedankenlos Spiel fortsetzte.

„Ich will nicht mehr ins Einzelne gehen.“ „Ihr John Parler, nach kurzem Ueberlegen fort. Das teilen wir ja schon zur Genüge in der Konferenz mit Ihren Herren Direktoren und Ingenieuren. Reklame: Ihr Betrieb ist gesund und arbeitet dementsprechend rational. Infolge dessen bin ich im Prinzip nicht abgeneigt, mich durch Vergabe von Kapital an der Vergrößerung des Betriebes zu beteiligen. Ich muß aber an die Erfüllung meiner Aufgabe eine Bedingung knüpfen.“

Die Brüder wechselten einen fragenden Blick. Karl fühlte das Zurücktreten einer harten Unruhe, und Ludwig bedeutete das gedankenvolle Spiel mit den Fingern.

„Und dies wäre, Mabel Parler?“ fragte Karl Falk mit befehliger Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Traumaplast der beste Wundverband

Tatendliche Umchau.

Aus der Partei-Generalsammlung. In der heutigen Generalsammlung des landesweiten Ortsvereins der Sozialdemokratischen Partei wurde Genosse F. Kneip zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Die Tagesordnung der nächsten Stadtrats-Sitzung. Für die Stadtrats-Sitzung am Montag, dem 25. Februar, nachmittags 6 Uhr, ist folgende Tagesordnung angesetzt: 1. Änderung der Gemeindegrenze zwischen Rüttingen und Federwarden (2. Lesung).

Aus dem Reichsbanner. Reichsbannerjugend. Am Sonntag beteiligten wir uns an der Reichsbannerdemonstration. Wir trafen uns in Rüst um 9.00 Uhr am Heim.

Neuregelung für Versorgungswärter. Für die Annahme von Zuschüssen eines Versorgungswärter bei der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bestand bislang keine Altersgrenze.

Kreuzer „Enden“ in Niederländisch-Indien. Der Kreuzer „Enden“ ist gestern in Sabang (Niederländisch-Indien) eingetroffen.

Oldenburger Landtag. Über den Vorschlag des Landesrats Oldenburg. Zu unserer zusammenfassenden Bericht über die Einmündung der Landtage des Landes Oldenburg im Jahre 1931 gegenüber dem Vorjahre ist noch nachzutragen, daß Finanzminister Dr. Willers zu dem Antrag der Reichsbeamten im Etat bemerkt hat, daß der Antrag vorläufig ist und daß man wohl mit Be-

Heutige Bundeshöfengerichtssitzung in Nordenham

Im Arbeitsgerichtsamt in Nordenham begann heute früh um 9 Uhr unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Wiltshauer, Oldenburg, die Verhandlungen wegen einer ganze Anzahl Arbeiter der Metallwerke „Intermet“ die sich der Bundeshöfengerichtssitzung gemeldet haben sollen. (Angeklagt sind 27 Personen.) Die Anklage wird vertreten durch Staatsanwaltschaftsrat Wilde, Oldenburg. Mit den Zeugen sind etwa 70 Personen geladen, wovon die notwendigen Sicheleihenheiten geladene sind. Zuhörer sind nur 20 zugelassen.

Die Vorgesetzte des Verhandlungsausschusses. Am 9. September 1930 beschloß die Vorgesetzte der Metallwerke „Intermet“, wegen einer von der Werkleitung vorgenommenen Herabsetzung der Löhne den Ausschreit. Niemand wird bestraft werden, daß der Lohnempfänger der Arbeiter ein gerechter war. Zur Durchführung des Streiks wurden natürlich auch Streikposten aufgestellt, denen die Aufgabe zuzuführen, Arbeitswillige auf das Werksgelände ihres Lagers hinzuweisen. Von der Streikleitung ist stets darauf verwiesen worden, jede Gewalttätigkeit zu unterlassen; dennoch hat es sich nicht vermeiden lassen, daß einige Lebergriffe erfolgten, die nun zur Anklageerhebung führten.

Stimmheit mit dem Einkommen der eingeklagten Steuern rechnen könne. Gewisse Ausfälle seien nämlich bei der vorläufigen Veranschlagung der Mieten auch in gleicher Höhe wie im Vorjahre berücksichtigt. Über die Höhe der Einparungen durch die von uns vor einigen Tagen bereits berichtete Kürzung der Meistpreise für Oldenburgische Beamte teilt der Minister mit, daß hierdurch immerhin 10.000 RM. an Ausgaben für den Staat wegfallen.

Table with lottery results: 1. Gewinne zu 10 000 RM., 2. Gewinne zu 25 000 RM., 3. Gewinne zu 10 000 RM., 4. Gewinne zu 5 000 RM., 5. Gewinne zu 2 000 RM., 6. Gewinne zu 1 000 RM., 7. Gewinne zu 500 RM., 8. Gewinne zu 200 RM., 9. Gewinne zu 100 RM., 10. Gewinne zu 50 RM., 11. Gewinne zu 25 RM., 12. Gewinne zu 10 RM., 13. Gewinne zu 5 RM., 14. Gewinne zu 2 RM., 15. Gewinne zu 1 RM., 16. Gewinne zu 0,50 RM., 17. Gewinne zu 0,25 RM., 18. Gewinne zu 0,10 RM., 19. Gewinne zu 0,05 RM., 20. Gewinne zu 0,02 RM., 21. Gewinne zu 0,01 RM., 22. Gewinne zu 0,005 RM., 23. Gewinne zu 0,002 RM., 24. Gewinne zu 0,001 RM., 25. Gewinne zu 0,0005 RM., 26. Gewinne zu 0,0002 RM., 27. Gewinne zu 0,0001 RM., 28. Gewinne zu 0,00005 RM., 29. Gewinne zu 0,00002 RM., 30. Gewinne zu 0,00001 RM.

Städtischer Schlachthof Oldenburg.

Gr. Fleischverkauf. Gut erh. Rindfleisch und Schweinefleisch bekanntpreisverkauft. Rab. 10% berecht.

Schuhe. Qualitäten u. doch billig! Alex Brok. Aechterstraße 27. Baumgartenstraße.

Bau- und Möbel-Tischlerei. E. Wendemuth. Tannenstraße 17.

Küchenschürke Kleiderschänke Bettstellen. Gerbrandt. Kührenstraße 2. Kleiderschänke. Bettstellen. Gerbrandt. Kührenstraße 2.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsverein Oldenburg. Zur Feier des Bundesgründungstages, Sonntag, den 22. Febr. 1931, abends 7 Uhr Festmarsch ab Osterburg, abends 8 Uhr in den Sälen des „Ziegelhofs“.

Republikanische Kundgebung. Alle Republikaner herzlich willkommen! Unkostenbeitrag 30 Pf. Erwerbslose 10 Pf. Ausgesteuerte frei. Der Vorstand.

Autoruf 4182. Gebirg. Binnemann. Kraftfahrzeug. Oldenburg i. O. Modernes Leichenauto.

Restaurant Alt-Osternburg. Mittwoch, Freitag und Sonnabend. Diele-Tanz. Jeden Sonntag im Festsaal: Großer Ball.

Kleingartenverein Oldenburg. Freitag, den 27. Februar 1931, abends 8 Uhr. Außerordentliche Hauptversammlung.

M. Antoniewicz. Oldenburg i. O. Breslauer Str. 52. Trauringe. Uhren. Schmuck. Bestecke. Reparaturen.

Republikanische Kundgebung. Alle Republikaner herzlich willkommen! Unkostenbeitrag 30 Pf. Erwerbslose 10 Pf. Ausgesteuerte frei. Der Vorstand.

Republikanische Kundgebung. Alle Republikaner herzlich willkommen! Unkostenbeitrag 30 Pf. Erwerbslose 10 Pf. Ausgesteuerte frei. Der Vorstand.

Republikanische Kundgebung. Alle Republikaner herzlich willkommen! Unkostenbeitrag 30 Pf. Erwerbslose 10 Pf. Ausgesteuerte frei. Der Vorstand.

Republikanische Kundgebung. Alle Republikaner herzlich willkommen! Unkostenbeitrag 30 Pf. Erwerbslose 10 Pf. Ausgesteuerte frei. Der Vorstand.

Republikanische Kundgebung. Alle Republikaner herzlich willkommen! Unkostenbeitrag 30 Pf. Erwerbslose 10 Pf. Ausgesteuerte frei. Der Vorstand.

Republikanische Kundgebung. Alle Republikaner herzlich willkommen! Unkostenbeitrag 30 Pf. Erwerbslose 10 Pf. Ausgesteuerte frei. Der Vorstand.

Republikanische Kundgebung. Alle Republikaner herzlich willkommen! Unkostenbeitrag 30 Pf. Erwerbslose 10 Pf. Ausgesteuerte frei. Der Vorstand.

Republikanische Kundgebung. Alle Republikaner herzlich willkommen! Unkostenbeitrag 30 Pf. Erwerbslose 10 Pf. Ausgesteuerte frei. Der Vorstand.

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgebend.

Arbeiter-Wohlfahrt. Groß-Oldenburg. Filmvorträge. Sonnabend, den 21. Februar, abends 8 Uhr. Osternburg, „Umenhof“.

„Die Brüder“. Eversten: „Tivoli“. „Freie Fahrt“. Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 5 Uhr. Nord und Mitte: „Hans Niedersachsen“.

Schmiedelehrling. H. Teebke, Schmiedemeister. Geverten b. Oldenburg, Hauptstr. 53.

Oldenburg. Sitzung des Magistrats und Stadtrats. Dienstag, den 24. Februar 1931, nachmittags 6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.

Neue Fleischhalle. Empfehlung prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch. Spezialität: Nierfleisches Hammelfleisch. de Beer. Oldenburg, Goststraße 7, Fernruf 3688.

Schuhbesohlanstalt „Hansa“. Reparaturen aller Art. Herrensohlen. . . . 3,40 Mk. Damensohlen. . . . 2,30 Mk. geklebt 0,50 Mk. mehr. N. PERNER, Schloßplatz 15.

Oldenburger Landestheater. Freitag, 20. Febr., 7.45 bis 10.00 Uhr: 21. „Der Freischütz“. Sonnabend, 21. Febr., 7.45 bis 10.15 Uhr: 22. „Die Frau vom Meer“. Sonntag, 22. Febr., 3.15 bis 7.15 Uhr zum letzten Mal: „Ehrentempel“.

Städtischer Schlachthof Oldenburg. Gr. Fleischverkauf. Gut erh. Rindfleisch und Schweinefleisch bekanntpreisverkauft. Rab. 10% berecht.

Schuhe. Qualitäten u. doch billig! Alex Brok. Aechterstraße 27. Baumgartenstraße.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsverein Oldenburg. Zur Feier des Bundesgründungstages, Sonntag, den 22. Febr. 1931, abends 7 Uhr Festmarsch ab Osterburg, abends 8 Uhr in den Sälen des „Ziegelhofs“.

Republikanische Kundgebung. Alle Republikaner herzlich willkommen! Unkostenbeitrag 30 Pf. Erwerbslose 10 Pf. Ausgesteuerte frei. Der Vorstand.

Autoruf 4182. Gebirg. Binnemann. Kraftfahrzeug. Oldenburg i. O. Modernes Leichenauto. Restaurant Alt-Osternburg. Mittwoch, Freitag und Sonnabend. Diele-Tanz. Jeden Sonntag im Festsaal: Großer Ball.

Gemeindegeld will in etwa vier Wochen eine neue Sitzung abhalten, um über die Frage des Finanzausgleichs zu beraten...

Odenburgischer Landeslehrerverein. Die Frühjahrsversammlung in Wildeshausen wird auch diesmal wieder zumeistlich sein...

Krankentafeln und Notverordnung. Der Bezirksverband Odenburg des Hauptverbandes Deutscher Krankentafeln hielt vorgestern in der „Wauwau“ zu Odenburg eine Sitzung ab...

Der zweite Redner, Professor Dr. Wichmann, Vertrauensarzt der Hamburger Krankentafel, behandelte die Vertrauensarztfrage vom ärztlichen und juristischen Standpunkt aus...

Fräulein Grete tanzt...

Und ihre Tanzpartner räumen die Wohnung aus.

Aus Berlin wird berichtet: An dieses Feiertagsfest wird Grete, die hübsche lebenslustige Sauschiffchen nach lange zurückdenken...

Grete tanzt leidenschaftlich gern. So erlischt es nicht weiter verwunderlich, daß sie an ihrem Ausgangeabend ein Tanzlokal in der Friedrichstraße aufsuchte...

Fräulein Grete fand die Gesellschaft sehr nett und da der lange Mann auch gut tanzen konnte...

Es waren dies die Schlüssel zur Wohnung des Rechtsanwaltes, bei dem Grete als Hausmädchen tätig war...

Grete lächelte auch dann keinen Verdacht als der Freund ihr für kurze Zeit empfahl und erst später zurückkehrte...

Aber mit der angenehmen Ruhe wurde es nichts. Denn als Grete die Wohnung aufschloß...

Kästen und Schubläden waren geöffnet und eine Anzahl wertvoller Sachen fehlte...

Das war für Grete eine ganz böse Sache. denn sie geriet in den Verdacht...

Grete wird aber vermutlich in Zukunft in der Wahl ihrer Tanzpartner vorsichtiger sein.

wurde beschloffen, am 8. März bei G. Ellis in Hortens das 10. Stiftungsfest zu feiern...

Gesellschaft. 75jähriges Jubiläum der Stadt Giesfeld und Gewerbebeschau. Am 1. Mai führt sich zum 75. Male der Tag...

Der Mann da drüben hat wahrscheinlich mehr Unruhe in seinem Leben geschrieben als sonst jemand. „Königsgrüßel“? „Mein Parlamentsdienort“?

Der Mann da drüben hat wahrscheinlich mehr Unruhe in seinem Leben geschrieben als sonst jemand. „Königsgrüßel“? „Mein Parlamentsdienort“?

Brechen

D. S. Bürgersteuer. Eine Zeitrückzahlung ist vielleicht möglich. Gehen Sie einmal mit dem Steuerzettel zum Steueramt in Rathaus...

Silberhochzeit. Das Fest der Silberhochzeit können am 24. Februar die Eheleute Anton und Hedwig Klüppel, Schillerstraße 12, feiern...

Vertrauensärzte einbezogen werden sollen, sei höchst überflüssig und mühe den Krankentafeln abgelehnt werden...

Nordwestdeutsche Rundschau

Heidmühle. „Drahtverhau.“ Der „Drahtverhau“ Verein ehem. Kriessengelanner, hielt seine Generalversammlung bei G. Wamßen ab...

Doppelter Vorteil auch für Sie - billiges Wirtschaften, wertvolle Gaben.



Sparsame Hausfrauen wollen das Beste für ihr Geld haben und wählen deshalb als Wasch- und Putzmittel die bewährten Sunlicht-Erzeugnisse...

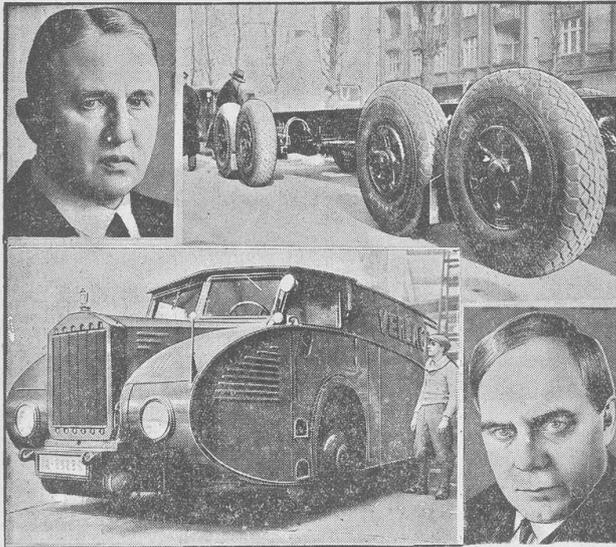


Wie die Sunlichtgaben eine große Hilfe im Haushalt bedeuten können, teilt uns Frau Minna L. Gera, mit: Jeden Monat verbrauche ich in meinem Hause: 5 Pakete Lux Seifenflocken à 30... 6 Gutscheine...

Jetzt so billig - dabei wertvolle Gaben!

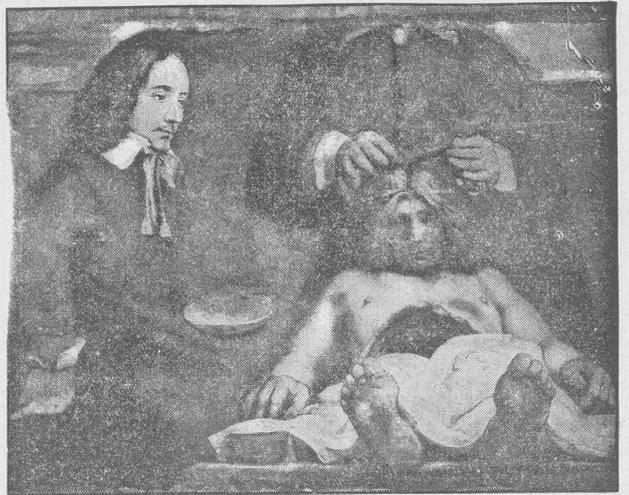
~ Bilder vom Tage ~

Von der Automobil-Ausstellung.



Oben links: Kommerzienrat Allmers, erster Vorsitzender des Reichsverbandes der Automobilindustrie, daneben das Chassis des neuen Flettner-Krupp-Großautos mit den riesigen Ballonreifen. Unten links die phantastische Konstruktion des neuen 100-PS-Kumpler-Lichtwagens. Daneben Dr.-Ing. Anton Flettner, der Konstrukteur der Flettner-Motoren, sich nunmehr dem Automobilbau zuwenden will.

Ein Rembrandtgemälde schwer beschädigt.



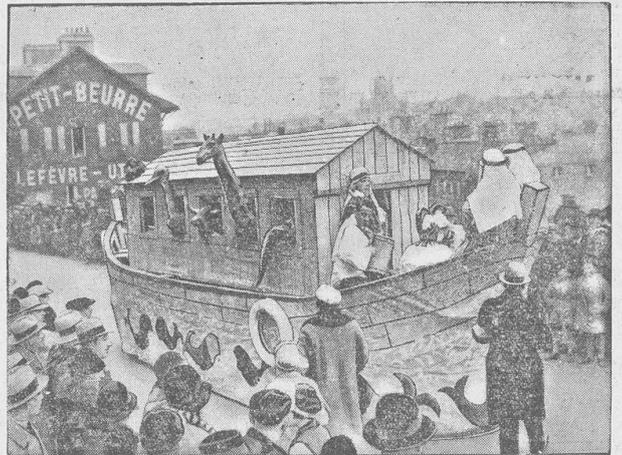
„Die Anatomie des Dr. Deyman“, ein späteres Meisterwerk Rembrandts, wurde, wie gemeldet, durch einen Wahnsinnigen im Amsterdamer Museum schwer beschädigt. Der Täter schlug mit einem Beil auf das Gemälde los und brachte ihm sechs stoffende Risse bei. Das Bild war schon einmal bei einer Feuersbrunst schwer beschädigt worden.

Düsseldorf feiert den 75. Todestag Heines.



Die Düsseldorfer Delegation unter Führung des Kulturbevollmächtigten der Stadt, Dr. Herold (links), bei der Kranzniederlegung am Grabe Heines auf dem Montmartre-Friedhof in Paris.

Die Arche Noah im Karnevalszug.



Im Karnevalszug von Grasse in Frankreich zog die Arche Noah samt ihren tierischen Inhabern mit. Mitglieder der alten Montmartre-Gemeinschaft hatten den eigenartigen Festzug veranstaltet.

Monarchistisches Konzentrationstabinett in Spanien.



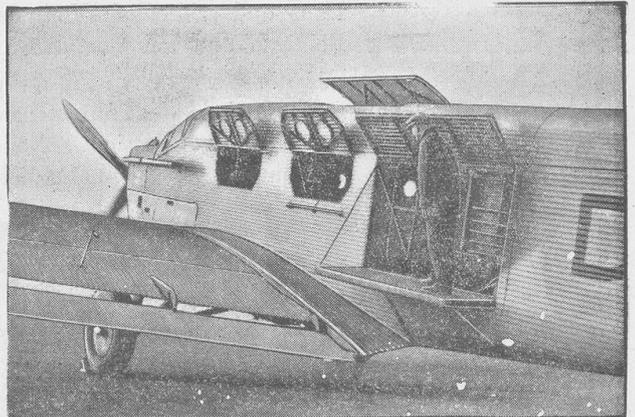
Admiral Aznar hat ein neues Kabinett gebildet, das die Unterstützung aller monarchistisch gesinnten Kreise auf der rechten wie auf der linken Hand dürfte. Dem Kabinett gehören sowohl Romanones wie Berenguer an.

Neuer Weltrekord im Gewichtheben.



Louis Sokin, der französische Halbchamer-Gewichler, verbesserte bei den französischen Meisterschaften in Paris seinen eigenen Weltrekord im beidarmigen Stoßen um 2,5 Kilogramm auf 153 Kilogramm.

Das neue Junkers-Großfrachtflugzeug für Langstrecken.



„Zu 52“ mit der Öffnung zum Laderaum und der Ladeklappe. — Auf dem Flugplatz Berlin Tempelhof führten die Junkerswerke ihr neues Großfrachtflugzeug für Langstrecken „Zu 52“ vor, das wohl das größte Frachtflugzeug der Welt darstellt. In dem Laderaum von 22 Kubikmeter können mehrere Kleinautos transportiert werden. Die Maschine wird von einem 700-PS-Motor getrieben.

Wie ist es möglich so billige Preise für Strümpfe und Trikotagen

Der Einkauf der hiermit angebotenen Ware hat uns selbst viel Freude gemacht, denn wir können unseren Kunden etwas bieten, was bisher nicht für möglich gehalten wurde. Diese Gelegenheit sollte jeder wahrnehmen. Sie sparen nicht nur Geld, sondern machen sich mit dem Einkauf selbst sehr viel Freude.

Damen-Strümpfe feinfädige künstliche Waschseide, vorzügliche Qualität, regulärer Wert 1.65 jetzt 0.90	Herren-Socken prima reine Wolle gestrickt, grau und schwarz, ca. 85 Gramm schwer, regulärer Wert 1.55 jetzt 0.88
Damen-Strümpfe prima Flor mit Waschseide plattiert, regulärer Wert 2.95 jetzt 1.75	Herren-Socken prima Wolle mit Seide plattiert, hübsche moderne Muster, regulärer Wert 2.25 jetzt 1.25
Damen-Strümpfe la Bemberg Super elegante feinstmaschige Qualität, regulärer Wert 2.95 jetzt 1.88	Kinder-Strümpfe prima reine Wolle gestrickt, Größe 1 (jede weitere Gr. 15 Pfg. mehr) regulärer Wert weit über das Doppelte
Damen-Strümpfe la reine Kaschmir-Wolle fehlerfreie Ware, regulärer Wert 2.95 3.75 jetzt 1.45	Kinder-Strümpfe la Wolle, Größe 4 gestrickt, regulärer Wert etwa das Doppelte (jede weitere Größe 20 Pfg. mehr) 1.10

Brusenschoner garan tert reine Wolle, weiß und viele zarte Farben 1.95	Damen-Hemdchen gute Baumwolle 1x1 oder 2x2 gestrickte Bandträger oder breite Achsel 0.75 0.42 0.28
Damen-Westen und Pullover reine Wolle mit Bordüre, oder Wolle plattiert durchgemustert 4.75	Damen-Schlüpfer guter Trikot, innen mollig geraut 0.68
Herren-Westen u. Pullover vorzügliche Qualitäten, aparte Muster 5.90	Damen-Schlüpfer (1 Gelegenheitsposten) Kunstseide oder Fior mit warmem gerautem Futter, regulärer Wert 2.40 1.45
Kübler-Sweater und Kinder-Strickkleidung kaufen Sie bei uns zu den niedrigsten Tagespreisen	Herren-Einsatz-Hemden schwere Imitat-Ware mit hübschen Popeline-Einsätzen 0.95

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
Wilhelmshaven

Deutsche Eiche
Vareler Wald

Sonntag, den 22. Februar

Einweihungs-Ball

wozu freundlichst einladet
W. Ebenig.

Bevorzugt unsere Interenten

Mein **Total-Ausverkauf** dauert nur noch einige Tage. Das Lager muß unter allen Umständen geräumt werden und sind die Preise größtenteils unter dem Einkaufswerte.

Sämtliche Waren werden auf Wunsch bei kleinster Anzahlung gern zurückgelegt.

J. H. Frerichs
Ecke Börsen- und Gerichtsstraße

Der Stolz der Hausfrau

Edeka-Tee

mit Werteklamme!
(Nur in Packungen).

Aufklärung!

Verein der Hamburger Lumpenball und Maskeade

Der großen Nachfrage wegen teilen wir mit, daß unser

Lumpenball

und Maskeade

10 wertv. Preise, ausgestellt Fa. Johde Nfg. Marktstraße, bestimmt

26. Februar in der „Lilienburg“ stattfindet. — Eintrittskarten i. Vorverkauf (Eintritt 1.— RM.) bei: A. Pröger, Grenzstraße 76, Tel. 1612, W. Hadler, Kaakstr. 6 (Laden), Fa. Johde Nfg., Marktstr., E. Lübr, „Lilienburg“, An d. Abendk. 90 Pf. Aufschl. Für 28. Februar: Parole „Lilienburg“.

Kultur haben heißt Maßkleidung tragen!

Gewerkschaftshaus

Sonnabend **Preisskat**
Fette Preise.
Einsatz 2.— RM.

Jeden Sonnabend **Preisskat**
Kirstein
Am Banter Markt.

Blocks
für **Preis-Skat**
zu haben bei
Paul Hug & Co.
Peterstraße 76

Stellengebot
Big 800 Mk. Monatsverdienst.
Es werden eine Anzahl tücht. Personen gesucht, gleich welchen Berufes oder Geschlechtes. Sehr günstige Gelegenheit für solche, die sich selbständig machen wollen. Auch als Haupt- oder Nebenberuf. Sauernde und angenehme Tätigkeit. Kein Reiten. Angebote unter Beilage eines mit der genauen Adresse versehenen Briefumschlages (frankieren ist freigelegt) an Gbem. Kabitzki, Strickg., Sültingen (Amt Sörup).

Stellengefuchte
Jg. Mädchen v. Lande für Bäckerei gesucht. Offerte unter V. 2559 an die Exped. d. Blattes.

Verloren
Ein Klappa-Handschuh am letzten Sonnabend verloren in der Nähe des Bismarckpl. Gegen Bel. abzugeben bei Wötger, Bismarckstraße 25, part.

KSR

Wir empfehlen unsern Mitgliedern

Rindfleisch

Kochfleisch	Mk. 0.85
Hohe Rippe	1.00
Roastbeef	1.00
Hackfleisch	Mk. 0.75 und 1.00
Schieres	Mk. 1.20
Rouladen	1.22
Beefsteak	1.25

Schweinefleisch

Kopf	Mk. 0.40
Eisbein ohne Ploten	0.70
Rückenspeck	0.70
Flomen	0.88
Bauch	0.75
Schulter	0.88
Schinken	0.92
Nacken	0.95
Kotelett	0.95
Schweinehack	1.05
Thüringer Hack	1.15

Primä Kalbfleisch

Nacken	Mk. 1.05
Brust	1.05
Blatt	1.15
Nierenbraten	1.25
Keule	1.25
Hammelfleisch	1.10

Konsum- und Sparverein Rüstingen
Abgabe nur an Mitglieder

Werbt für den Büchertreis

Soka Tee
nur in Paketen

Neues Schauspielhaus
Dr. J. J. Heine

8.15 Heute und morgen Ende 10.30
11.15 Vater sein dagegen sehr!¹¹
Lustspiel in 3 Akten von Carpenter.

4.00 Morgen, Sonnabend 4.00
Schülervorstellung
Der eingebildete Kranke

7.30 Sonntag, 22. Februar 7.30
Das Land des Lächelns

Bestellte Opernkarten müssen abgeholt werden.

Klassenmützen
für sämtliche Schulen bei **Jonny Matzen**

Dauerwellen
25 Wickler 7.00 RM.
Sr. Sischer, Friseur
Marktstraße 44

TH. POPKEN
Erd- und Feuer-Bestattung
Gegr. 1857 u. Tel. 1204

Deutsche Lichtspiele

Einmalige Früh-Vorstellung
Sonntag, den 22. Februar 1931,
Anfang punkt 11.15 Uhr vormittags, Einlaß 10.30 Uhr.

Das Schönste Film-Programm, welches die Hamburg-Amerikanlinie zu bieten vermag!

Unter Mitwirkung des verstärkten ehemaligen Orchesters der Deutschen Lichtspiele.
Leitung: Kapellmeister E. Hoffmann.

I. Teil
Nordland — Fjordland

Eine einzigartig schöne Küstenfahrt durch Norwegens Fjorde. Ein Wunderwerk der Filmkunst, eine wahre Sinfonie majestätischer Naturschönheiten.

II. Teil
Schneller über den Ozean

Hochinteressantes von Ueber der Hapag-Schnelldampfer nach den letzten Errungenschaften der Technik. Einrichtungen und Leben auf den Königen des Ozeans.

III. Teil
Hamburg

Ein neuer Film mit neuer Perspektive aus dem neuen Hamburg, wie es wenige kennen.

Jugendliche haben Zutritt:

Vorverkauf ab heute:
Zigarrenhaus Niemeyer, Marktstraße, und Abendkasse der Deutschen Lichtspiele

Todesanzeige.
Am 19. Februar 1931 entschlief sanft nach längerer Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Hartmann

im blühenden Alter von 30 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübt zur Kenntnis
Karl Hartmann und Frau Johanna, geb. Hinrichs
nebst Kindern und Anverwandten.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle Neunde aus.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, sagen wir allen Vereinen, Verwandten und Bekannten, ferner Herrn Pastor Kahle für die trostreichen Worte unsern herzlichsten Dank

Im Namen aller Angehörigen
Julius Krey